



Veröffentlichungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinbaltige Zeile 15 Pfg., Resttagen 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9. Montag den 10. Februar 1919. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2,25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk M. 2,15, im Fernverkehr M. 2,25, Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg.

Zur inneren und äußeren Lage.

Die Frage der Befetzung der Reichsministerposten durch die Nationalversammlung ist noch nicht gelöst. Zwar scheint es festzustehen, daß die Demokratie und das Zentrum sich an der Reichsregierung beteiligen wollen, aber die Verteilung der Ämter scheint Schwierigkeiten zu begegnen. Die Sozialdemokraten erheben Anspruch auf alle 3 Präsidentenposten, auf den Präsidentenstuhl der Nationalversammlung, auf den Posten des Ministerpräsidenten und auf den Posten des Reichspräsidenten. Dagegen sperren sich aber die bürgerlichen Parteien. Das Zentrum will wenigstens die Stelle des Ministerpräsidenten für die bürgerlichen Parteien reserviert wissen. Die Entscheidung soll in den nächsten Tagen fallen. Bis jetzt sind die Tagungen in Weimar ruhig und ohne Störung von außen verlaufen. Die tatkräftige Haltung der Regierung gegenüber den Vorgängen in den Nordseehafenstädten hat wohl auch die Absichten der Spartakisten und Unabhängigen an andern Orten unterdrückt. Jetzt möchten die Unabhängigen den Sitz der Nationalversammlung wieder nach Berlin verlegt wissen, damit die Abgeordneten bei Gelegenheit unter den Einfluß der Straßenherauschaffung gebracht werden können. Um dieser dauernden Unsicherheit ein Ende zu machen, wird es gut sein, wenn die Reichsregierung bald durch endgültige Uebertragung der Reichsgewalt aktionsfähig gemacht wird, und die Sicherheit und Ruhe im Reiche nicht davon abhängig gemacht wird, ob in einem Soldaten- und Arbeiterrat mehrheitssozialistische oder unabhängige und Spartakisten das Uebergewicht haben. Der Zentralrat der Soldatenräte hat ja in einer Entschliesung seine Vollzugsgewalt in die Hände der Nationalversammlung gelegt, und damit kund gegeben, daß er nun die Volksvertretung als oberste Reichsinstitution anerkennt. Bis zur Schaffung eines Reichsheeres werden aber wohl die Institutionen der Soldatenräte bestehen bleiben.

Es wird nötig werden, daß wir sobald wie möglich jetzt wieder eine einheitliche Reichsgewalt erhalten — selbstverständlich unter Beibehaltung der politischen Selbstständigkeit der größeren Bundesstaaten in demselben Umfang wie bisher —, denn man beginnt jetzt einzusehen, daß wir durch unser Freiwilligenystem den schweren Gefahr im Osten nicht werden entgegnet werden können. Das Kriegsministerium macht schon darauf aufmerksam, daß wahrscheinlich einige junge Jahrgänge eingezogen werden müssen. Die Polen wollen nämlich mit einer regulären Armee trotz der Erklärung der Alliierten, daß durch solches Vorgehen den Entscheidungen der Friedenskonferenz nicht vorgegriffen werden könne, die Gebiete in Posen, Westpreußen und Schlesien besetzen, die sie in ihr künftiges Reich einzuverleiben beabsichtigen. Und jetzt soll sogar die Verlängerung des am 17. Febr. zu Ende gehenden Waffenstillstandes davon abhängig gemacht werden, daß die deutschen Truppen ihren „Vormarsch“ nach dem Osten einstellen. Die Behauptung des deutschen Rechts schreitet immer weiter fort. Wir sollen also nicht mehr das Recht haben, die in deutsches Gebiet eindringenden Polen zurückzumeisen. Ueberhaupt spricht uns die Entente jegliches Beschwerderecht ab. Weil der Volksbeauftragte Ebert gegen die unerhörten Waffenstillstandsbedingungen und die Vergewaltigungsabsichten der Entente in der Nationalversammlung Protest einlegte, zieht die Entente jetzt aufs schärfste gegen Deutschland los. Die Franzosen, weil sie natürlich ohne die Angelegenheiten gegen Deutschland nichts anrichten können, erinnern an die große Zahl der englischen und amerikanischen Besatzungstruppen, die noch da sind, um alle Uebergriffe der Franzosen und ihrer Helfershelfer zu verhindern, die englischen Blätter aber stellen sich auf den Standpunkt, daß Deutschland nach der größten Missetat, die je eine Nation gegen die Menschheit begangen habe, jetzt vor Gericht gestellt werden müsse, und kein Recht habe, Protest zu erheben und die Alliierten zu beschuldigen, die nur mit einem „neuevollen“ deutschen Volke Frieden schließen. Unsere Mehrheitssozialisten in Bern werden wohl nun bald merken, warum die Herren Franzosen so darauf erpicht waren, daß die deut-

schen Vertreter Deutschlands Schuld am Kriege zugaben. Die französischen Sozialisten wehren sich auch nicht dagegen, daß das zu 9 Zehntel deutsche Elsaß-Lothringen an Frankreich abgetreten wird. Das deutsche Volk, das in seiner Mehrheit, man kann es mit gutem Gewissen sagen, das am rechtlichsten denkende unter allen Völkern war, so, nun vor aller Welt als der Sündenbock hingestellt werden, weil die Entente auf diese Weise unsere geistige und wirtschaftliche, und damit unsere politische Stellung am besten vernichten kann. O. S.

Wohnung und Gehalt des künftigen Reichspräsidenten.

Berlin, 10. Febr. Der Reichspräsident wird, wie das „Berliner Tagebl.“ meldet, voraussichtlich im Schloß Bellevue in Berlin Wohnung nehmen. Außer einer festen Zuwendung sollten dem Präsidenten mehrere Hunderttausend Mark zu Repräsentationszwecken gewährt werden, doch werde die Gesamtsumme eine Million nicht erreichen.

Ein Antrag der Unabhängigen auf Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin.

Weimar, 8. Febr. Der Nationalversammlung ist folgender Antrag der Unabhängigen zugegangen: Die Nationalversammlung ist sofort von Weimar nach Berlin zu verlegen. — Damit sie dort die Versammlung besser sprengen können.

Die französische Presse zur Nationalversammlung.

(WAB.) Paris, 8. Febr. „Ag. Havas“ meldet: Die gesamte Presse stellt fest, daß die Rede Eberts vollkommen dem entspricht, was man nach der Ueberwindung in der Haltung der deutschen Regierungskreise in den letzten Wochen vorausgesehen habe. „P. Journal“ hofft, daß der interalliierte Kriegsrat Ebert und seinen Bewunderern durch neue Waffenstillstandsbedingungen die berühmte kalte Douche verabreichen werde, die Bismarck liebte, und sie auf diese Weise zu einer nüchteren Auffassung von der Wirklichkeit zurückführen werde. „Zeit Parisien“ schreibt ebenfalls: Ebert und die Militärpartei sind nicht tot. Sie brauchen eine Lektion. „Matin“ schildert das deutsche Manöver und schließt: Seine Erpressung zielt auf den Abschluß eines Friedens ab, der Deutschland ganz Oesterreich gibt, ihm eine geringe Entschädigungssumme für seine verabscheuungswürdigen Verwiltlungen auferlegt, ferner ihm eine lächerliche Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen gewährt und die Polen ausliefert. Keine Erwägung vermag die französische Regierung dazu zu bringen, in einer so lebenswichtigen Frage nachzugeben. Die Bedeutung unserer schrecklichen Verluste zeichnet unseren Führern ihre Pflicht vor. „Homme libre“ meldet, daß die Engländer eine Waffenmacht von 900 000 Mann auf dem Kontinent belassen werden und die Amerikaner noch 1 800 000 Mann. Das zeige die Vergeblichkeit aller etwaigen Absichten Deutschlands, sich wieder aufzuraffen. — (Also weil sich Ebert gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die Entente wendet, und weil er den versprochenen Wilsonfrieden fordert, sollen die Waffenstillstandsbedingungen weiterhin verschärft werden. Wie konnte auch ein Deutscher sich auf die Rechtllichkeit und Verpönllichkeit der Entente verlassen.)

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Das Abkommen der Entente mit Deutschland über die Nahrungsmittellieferungen.

Berlin, 9. Febr. Das Abkommen mit den alliierten Regierungen über die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland ist am 8. Februar in Spaa nach dreitägiger Verhandlung unterzeichnet worden. An den Verhandlungen, die deutscherseits der Unterstaatssekretär von Braun vom Reichsernährungsamt leitete, haben außerdem Vertreter aller beteiligten Reichsstellen, Vertrauensmänner des Handels und der Ärzte teilgenommen. Der wesentliche Inhalt des Abkommens, das sich an die in Trier getroffene Vereinbarung anschließt, ist folgender: Der oberste Ernährungsrat der Alliierten wird Vorkorje treffen, daß sofort rund 30 000 Tonnen Schweinefett und Schweinefleisch u. 250 000 Äpfeln kondensierte Milch über

Rotterdam nach Deutschland geliefert werden. Die Bezahlung dieser Mengen ist deutscherseits durch Gold und fremde Devisen sicher gestellt. Im unmittelbaren Anschluß an diese Lieferungen wollen die Alliierten in Aussicht nehmen, 200 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl und weitere 35 000 Tonnen Schweinefett und Schweinefleisch zu liefern, wenn eine befriedigende Regelung der Finanzfragen bei den am 12. Februar beginnenden Verhandlungen der Finanzkommission gefunden wird. Die Vertreter der Alliierten haben sich bereit erklärt, den Wunsch der deutschen Regierung für die Weiterverjorgung Deutschlands bis zur neuen Ernte in Erwägung zu ziehen und zwar gleichfalls unter der Voraussetzung, daß eine befriedigende finanzielle Abmachung getroffen wird. Als Bedarf ist von der deutschen Regierung für die Monate März bis August ausschließlich angegeben worden: 400 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Feite und Fleisch für jeden dieser Monate, ferner eine Million Tonnen Mais und andere Futtermittel für den ganzen Zeitraum. Die Erfüllung des Abkommens ist von den Vertretern der alliierten Regierungen ausdrücklich abhängig gemacht worden von der Annahme und von der Ausführung der Bedingungen, die sie uns betrefis der Abgabe der Handelsflotte auferlegt haben und noch weiter auferlegen wollen. Es ergibt sich, daß selbst bei Annahme dieser Bedingungen eine Sicherheit für den regelmäßigen Eingang der von uns verlangten Lebensmittelieferungen nicht besteht. D. W. R.

Um die deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 8. Febr. Der Volksbund zum Schutz der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sendet durch die Funkspruchstation Nauen folgenden Hilferuf: An alle Völker der Erde: Der Krieg ist beendigt. Das deutsche Volk hat weder den Willen noch die Macht, ihn wieder aufzunehmen. Das deutsche Volk will Völkerfrieden, Völkerfreiheit, Völkerveröhnung. Der Haß, der die Welt vergiftet hat, soll verschwinden, aber noch droht dem neuen Menschheitsideal eine furchtbare Gefahr. In der Geburtsstunde des Völkerbundes werden 800 000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene ohne Freilassung ihrer Heimat vorenthalten. Kriegsgefangenschaft nach dem Kriege ist Sklaverei. Sklaverei ist Vergewaltigung der Menschlichkeit und des Völkerrechtes. Unauslöschlicher Haß ist die Frucht, die daraus erwachsen muß. Das deutsche Volk verlangt, daß die Gerechtigkeit, die Wilson der Welt verkündet hat, auch uns widerfahre. Das deutsche Volk wird niemals einen Frieden dulden, der seine nationale Ehre mit Füßen tritt. Im Namen der Menschlichkeit wendet es sich an das Gewissen der Welt. Im Namen der Gerechtigkeit fordert es: Gebet uns unsere gefangenen Brüder wieder!

Zu was die Waffenstillstandsbedingungen benötigt werden.

(WAB.) Berlin, 8. Febr. Vor keinem Mittel scheut die Entente zurück, um das deutsche Wirtschaftsleben zu schädigen und ein Wiederaufstehen der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkte unmöglich zu machen. Schon mehrfach wurde laut, daß die Alliierten unter dem Deckmantel des Waffenstillstandsvertrages mit allen Mitteln versuchen, sich gewisse deutsche Fabrikationsmethoden anzueignen, die zu ergründen ihre eigene Industrie nicht in der Lage ist. So werden namentlich jetzt chemische Fabriken unter die Ueberwachung feindlicher Offiziere gestellt. Diese Offiziere, fast alle Fachleute, sollen kontrollieren, daß in den Fabriken kein Kriegsmaterial mehr hergestellt wird. Sie sollen außerdem den Rohstoffeingang, sowie den Ausgang der Fabrikate überwachen. In Wirklichkeit gehen namentlich die Franzosen weit über diese Aufgaben hinaus. Sie suchen nicht nur die Apparaturkonstruktionen u. Arbeitsmethoden zu erforschen, sondern alle ihnen wissenswerte Aufschlüsse durch Befragen der Arbeiter und Angestellten zu erlangen. Selbst Materialproben entnehmen sie. Sie versuchen auf diese Weise alle wichtigen Geheimnisse der Fabrikation zu erfahren. Durch dieses in keiner Weise im Waffenstillstandsabkommen begründete Vorgehen wird dem gesamten deutschen Volkswirtschaftsleben ein unübersehbarer Schaden zugefügt.

Die rücksichtslose Kampfpolitik der Franzosen.
Frankenthal, 8. Febr. Die französischen Besatzungsbehörden der Pfalz haben, wie dem „Schwäb. Merkur“ gemeldet wird, 10000 Doppelzentner und 200 Wagenladungen raffinierten Zucker, die für die Zuckerfabrik Frankenthal bestimmt waren, beschlagnahmt und nach Elsaß-Lothringen befördert. Die Zuckerzufuhr Deutschlands durch die Reichszuckerstelle ist dadurch gefährdet. Die deutsche Waffenstillstandskommission fordert nunmehr die sofortige Rückgabe des beschlagnahmten Zuckers.

Ein Vorstoß Wilsons gegen die alliierte Generalpolitik.

Paris, 9. Febr. (Havas.) Diplomatischer Situationsbericht. Das englische Communiqué gibt den Text der Resolution wieder, der auf Wilsons Vorschlag im Verlaufe der heutigen Sitzung durch den obersten Kriegsrat angenommen wurde. Sie lautet wörtlich: Der permanente Waffenstillstandskommission in Spa, welche bisher ausschließlich aus militärischen Fachleuten der Alliierten zusammengesetzt war, sollen Zivilvertreter einer jeden verbündeten Regierung beigegeben werden. Die Zivilvertreter haben bei aller Rücksichtnahme auf das Oberkommando das Recht, in direkte Beziehungen zu treten mit der Einrichtung, deren Schaffung gleichzeitig vom obersten Wirtschaftsrat beschlossen worden ist. Die in Paris aus 5 Mitgliedern von den alliierten und assoziierten Regierungen gebildete Kommission würde während der ganzen Dauer des Waffenstillstands die wirtschaftlichen Fragen behandeln, die sich von Tag zu Tag zahlreicher und mit Rücksicht auf Deutschland gebieterischer erheben und dabei keine militärische Kenntnis erfordern, wie z. B. Fragen des Finanzwesens, der Verproviantierung, der Blockade und der Rohstoffe.

Amerikanische Völkerbundsgedanken.

Amsterdam, 8. Febr. Allgemeines Handelsblad zufolge erklärte Taft auf dem von 3000 Delegierten besuchten Kongress der Liga zur Erzwingung des Friedens, der Knüttel müsse über Deutschland gehalten werden. Der Weltfrieden hänge vom Völkerbunde ab. Das Mißgelingen des Bundes würde den Krieg bedeuten.

Ungarischer Protest gegen tschecho-slowakische Gewalttätigkeiten.

(WVB.) Budapest, 10. Febr. Nach einer Meldung des „Ung. Korr.-B.“ dehnt sich der infolge des gewalttätigen Verhaltens der tschecho-slowakischen Behörden in den besetzten Gebieten Obergarns ausgebrochene Streik auch auf Kassa aus, wo die Arbeiterschaft, die Verwaltungsbehörden, sowie die Post und die Eisenbahn in den Ausstand getreten sind.

(WVB.) Budapest, 10. Febr. Nach einer Meldung des Ung. Korr.-B. ließ der tschecho-slowakische Kommandant in Privigye (Privitz) alle Nahrungsmittelvorräte beschlagnahmen, als sich die slowakische Einwohner-schaft in der Abstimmung für den Anschluß an Ungarn entschied. Eine Abstimmung in Wemet-Prona (Deutsch-Pröben) hatte ein ähnliches Ergebnis.

Französische Sorgen.

WVB. Bern, 8. Febr. „La Victoire“ wendet sich gegen jede Zerstückelung von Rußland, die nur dazu beitragen werde, in Zukunft Rußland mit Deutschland zusammenzuschweißen. Dadurch werde ein Block gebildet, der mit Japan zusammen von der Nordsee bis zum Stillen Ozean einer englischen oder amerikanischen Flottenblockade ruhig entgegensehen könne.

Vermisste Nachrichten.

Rekordfahrt eines Zeppelin im Krieg.

An einem Artikel im Frankfurter Mitteilungsblatt erzählt man, daß das Zeppelinluftschiff 1, 59 im November 1917 auf Befehl der Admiralität von Südbulgarien aus eine Fahrt nach Deutsch-Ostafrika unternehmen sollte, um den dortigen Truppen Munition und Arzneimittel zu bringen. Als das Luftschiff schon über Khartum nach Zurücklegung von mehr als der Hälfte des Weges war, erfolgte der Befehl zur Rückkehr. Das Luftschiff kehrte

nach 60 Fahrstunden und Bewältigung von 6600 Kilometern ohne Landung zurück. Zwei Monate später bombardierte dasselbe Luftschiff Neapel, Ende Februar 1918 erfolgte sein Untergang bei Oranto.

Verurteilung polnischer Hochverräter.

Berlin, 10. Febr. Wegen Hochverrats und Widerstands gegen die bewaffnete Macht hatten sich, einem Privattelegramm des „Berliner Tageblatts“ aus Bromberg zufolge, vor dem Kriegsgericht des Belagerungszustandes 11 Polen zu verantworten, die in den Kämpfen bei Gröntal und Hopfenarten gefangen genommen wurden. Sie wurden insgesamt zu 145 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten behaupteten, mit Gewalt für das polnische Heer angeworben und zum Kampfe gegen die Deutschen gezwungen worden zu sein.

In schwerem Verdacht.

Berlin, 7. Febr. In Rudolfsstadt in Thüringen wurde laut „Berliner Tageblatt“ der Landwirt Lippach aus Schmiedehausen bei Rumburg a. Saale unter dem Verdacht verhaftet, seine beiden Frauen, die hoch verächtlich waren, ermordet zu haben. (WVB.)

Das Leben in Paris.

Ein österreichischer Geschäftsmann, der soeben aus Paris zurückgekehrt ist, macht über die dortigen Lebensverhältnisse nähere Mitteilungen. U. a. sagte er: Es gibt auch in Paris eine empfindliche Teuerung, die aber bei weitem nicht die Höhe erreicht, wie in Deutschland und Oesterreich. Fleisch kann man genügend haben und in vorzüglicher Qualität. Das Kilo Rindfleisch kostet 8 Fr. (ein Pfund also 3,20 M.). Brot wird gegen Vorkausen in genügender Menge abgegeben. Ein empfindlicher Mangel herrscht in Zucker. Die französische Regierung hat sich ausschließlich für das Militär bestimmt; dafür herrscht ein Ueberfluß an vorzüglichen ägyptischen Zigaretten zu dem Preise von 30 Centimes das Stück. Die Regiezigaretten sind schlecht wie ehedem. An Zündhölzern fehlt es. Stiefel kosten ein Paar 50 bis 90 Fr.; sie sind von ausgezeichneter Qualität. Ein eleganter Wintermantel wird mit 450 Fr. bezahlt. Seife gibt es im Ueberfluß, das Stück bester Ware zu 1,50 Fr., Zepheuhenden kosten 41 Fr., prima Hofentzinger 12 Fr., Krautwatten durchschnittlich 5 Franken. Im ganzen ist bis auf einige Dinge (wie zum Beispiel Schokolade) in Paris an allem genug vorhanden. In den Restaurants ist die Speisekarte sehr reichhaltig; die Preise halten sich in mäßigen Grenzen. An Wein jeglicher Art fehlt es nicht; auf ihm lastet, wenn der Lebenspreis 4 Frs. übersteigt, die Luxussteuer. Der Vergnügungstrieb ist bei weitem nicht so lebhaft, wie in normalen Zeiten. Ein eigentliches Nachtleben gibt es kaum. Alle Lokale müssen spätestens halb 11 Uhr schließen. Diese Anordnung, während des Krieges getroffen, hat noch heute Gültigkeit und wird streng eingehalten. Tanzen ist verboten, und zwar nicht nur in Paris, sondern in ganz Frankreich. Der Ausschank geistiger Getränke, außer Wein, ist für Soldaten und Offiziere überhaupt für Zivilisten in gewissen Tagesstunden verboten. Die Straßenbahn verkehrt nur bis 10 Uhr, die Untergrundbahn bis 11 Uhr.

Spanien und die royalistische Bewegung in Portugal.

(WVB.) Madrid, 10. Febr. (Havas.) Ministerpräsident Romanones erklärte dem portugiesischen Geschäftsträger, daß die spanische Regierung nur die verfassungsmäßige republikanische Regierung in Lissabon anerkenne.

Gren erblinde.

Einer Meldung aus London zufolge ist der frühere englische Minister des Äußern Sir Edward Grey jetzt gänzlich erblindet. Er kann seit 3 Monaten weder lesen noch schreiben.

Die Alkoholbewegung in Amerika.

Nach einer Meldung aus Newyork entwickelt sich die Anti-Alkoholbewegung immer mehr. Der neu entworfene Feldzugsplan sieht nicht nur vor, daß der Nachfolger Wilsons auf dem Präsidentenstuhl Abtinenten sein soll, sondern daß auch alle Volschaffer, Gesandten

und Konsuln der Vereinigten Staaten verpflichtet sein sollen, in der ganzen Welt und namentlich in denjenigen Staaten, in denen sie beglaubigt sind, für den Anti-Alkoholismus Propaganda zu machen.

Aus Stadt und Land.

Goldene Hochzeit.

Gestern feierte Karl Friedrich Weidler, Tuchmacher und seine Ehefrau Friedrike, geb. Seize, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar erfreut sich einer sehr guten körperlichen und geistigen Frische. Die Glückwünsche der Stadt überbrachte Stadtschultheiß Göhner mit Ueberreichung eines Blumenkorbs und eines Festgebändes. Die Stadtmusik brachte dem Jubelpaar ein Ständchen. Weidler ist das älteste Mitglied des Calwer Liederkranzes und ein großer Freund der Musik und des Gesanges. Innerhalb eines Jahres haben hier nur 5 Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert.

Rätle.

Nachdem in letzter Woche der vom Bauern ersehnte Schnee reichlich gefallen ist, und während die Saan deckt, ist nun der Winter mit aller Strenge eingezogen. Mit einem scharfen Ostwind am Freitag mittag legte die Kälte ein, die am Freitag nacht schon 12 Grad C. erreichte. Samstag nacht hatten wir 21 Grad und heute nacht ebensowiel.

Versteigerung von Heeresgut.

Am Samstag wurde auf dem Brühl und in der Turnhalle eine große Zahl von Heeresgütern, bestehend in Wagen und sonstigen Ausrüstungsgegenständen öffentlich versteigert. Die Güter lagerten schon seit der Demobilisation auf dem freien Platz und unterstanden dem Schutze einer Wachmannschaft. Die Versteigerung ging flott vonstatten und es wurden sehr gute Preise erzielt. Die Zahl der Käufer war außerordentlich groß; auf dem bestbesuchtesten Markte waren noch nie so viele Kauf-lebhaber vorhanden, wie bei dieser Versteigerung. Sämtliche Gegenstände wurden verkauft und nach allen Richtungen zogen die Käufer mit ihren Wagen, darunter gefälligen Gesellschaftswagen davon. Von der Stadt-gemeinde wurde eine Feldküche erworben. Die Turnhalle, die schon Monate lang ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen war, kann nun wieder für das Turnen verfügbar gemacht werden.

Schwabendienst.

Einem Rundschreiben des Schwabendienstes an die Bezirksausschüsse, Bezirksschulinspektoren und Schulen entnehmen wir folgendes: Die Laubheusammlung ergab 85000 Zentner Trockenlaub. In sieben Monaten wurden 90000 Flaschen gesammelt. Ferner wurden aufgebracht: 450000 Kilogramm Papier, 26000 Kilo Arznei-kräuter, 700 Kilo Frauenhaare. Dazu kommen große Mengen Sparmetalle, Kork, Gummi, Knochen u. a. Der Wert der umgesetzten Ware war sehr groß, in kleinen ländlichen Oberämtern teilweise über 40000 Mark.

Stuttgart, 5. Febr. In einer Versammlung der heimgekehrten deutsch-österreichischen Soldaten, die am letzten Sonntag im Kunstgebäude hier stattfand, teilte der Vorsitzende Höllwarth vom Vollzugsausschuß der österreichischen Soldaten in Württemberg mit, daß die auf dem Heilbronner Bahnhof liegenden Heeresgüter, die Eigentum des deutsch-österreichischen Staates sind, und einen Wert von ca. 900000 Mk. haben, mit Beschlag belegt wurden, um die Ansprüche der deutsch-österreichischen Soldaten zu befriedigen. Aber auch die ungarischen Kriegsteilnehmer, die in der Versammlung anwesend waren, wollten von den beschlagnahmten Gütern etwas haben. Damit waren aber die Deutsch-Oesterreicher nicht einverstanden, denn einige riefen: „Ihr habt uns nichts zu fressen gegeben!“ In der Versammlung wurde ein Bund der Deutsch-Oesterreicher in Württemberg, wie die Schwäb. Tagwacht berichtet, gegründet.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw.
Es werden abgegeben: am Dienstag, den 11. Februar 1919, nachmittags 2-3 Uhr am Jungfer-Keller:
gelbe Rüben, Preis f. d. Pfd. 8 Pfg.
rote Rüben, Preis f. d. Pfd. 15 Pfg.
Bündelholz, Preis f. d. Bündel 90 Pfg.
am Mittwoch, den 12. Februar 1919, vormittags 9-11 Uhr, am Amtsgerichtskeller:
Kartoffeln, Preis f. d. Str. 8 Mk.
Kartenabgabe Rathaus Zimmer 3.
Calw, den 8. Februar 1919. Stadtpflege: Frey.

Garantiert reinen
Rauch-Sabak
ohne jede Beimischung von Ersatzstoffen, empfiehlt
A. Luz, Bederstraße.

Sämtliche
Haararbeiten
fertigt rasch und billig
J. Odermatt, Friseurmeister
Calw.

Wo kauft der Landwirt seine Maschinen?
Grosstes Lager. Fachmännische Bedienung. Eigene Reparaturwerkstätte. Besichtigen Sie das Lager. Holen Sie Preisliste.

in der **Maschinenhandlung**
Max Zucker, Telefon 41
Weilderstadt

Deckenpfann.
Birn- u. tann. Holz
trocken, 35 und 32 mm, je 20 qm verkauft
J. Höpfer, Schreiner.

Schneeschuhe
zu kaufen gesucht. Angebote an
Karl Schlaich, Stadtpflegebuchhalter.

Sofa, Waschmaschine (Bürsten)
und ein eiserner
Gartenbank
ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Eine Anzahl eiserner
Behälter,
passend zu Wasserständen hat abzugeben.
Gg. Wackerhuth, Maschinenwerkstätte.
1 Paar gebrauchte
Skier
für mittelgroße Dame zu kaufen gesucht.
Remy, Teinach, Landhaus Garde.

Turn-Verein Calw.

Montag, den 10. Februar

General = Versammlung

mit Rechenschaftsbericht und Neuwahlen,

zu der unsere Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Der Turnrat.

Leonberg.

Eintige Waggon — auch in kleinerem Quantum — fürres tannenes oder forchenes

Brennholz

sucht zu kaufen

Blücher, zur „Rose“, Telefon Nr. 94.

Verkaufe zwei schöne 3 u 4 b

Häfen sowie einen **Kammer**

Vorstadt 669.

Dachtel.

Eine zum 2. mal 15 Woch. trächt.

Ziege, rehfarbig, hornlos, legt dem Verkauf aus

J. Georg Widmaier.

Eine frisch melkende, oder hoch-trächtige

Ziege wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbittet

Gustav Pfisterer, in Forstheim-Brödingen Höfenst. 39.

Altburg.

Morgen Dienstag 11 Uhr verkauft 7 Wochen alte starke

Misch-Schweine. Michael A. gelc.

Stammheim.

Ein schönes, 1/2 jähriges

Zucht-

Rind hat zu verkaufen.

Jacob Kuonath, i. Forstweg.

Waterländische Pflicht

Jedes wahrhaft deutsch gesinnten ist es:

seinen eigenen Betrieb in Gang zu halten

und möglichst zu vergrößern;

andere Betriebe durch Erteilung von Auf-

trägen zu beschäftigen.

Nur ein Handinhandarbeiten der gesamten deutschen Geschäftswelt kann den Niedergang verhindern und den Aufschwung herbeiführen. Die heimkehrenden Krieger haben ein Unrecht auf Arbeit. Der allgemeine Wahlspruch muß lauten:

Und jetzt erst recht!

Liebenzell.

Hausgrundstück

mit Garten, 6-8 Zimmer und Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. N. F. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

in gutem Hause sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Zimmer

Zwei sommerliche, möblierte Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Stadtgartens zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Sommerliche

3-Zimmerwohnung

von Kriegerrwite auf 1. April od. später zu mieten gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kottleesamen,

(inländisch, feidfrei)

Timothy (Fuchschwanz), Grasamennischung

empfehlen Ditts Jang, Landesprodukten, Calw.

Briefpapier

in Mappen mit 5 Briefbogen und 5 Kuwert, 12 Mustermappen Mk. 3.-

100 Kartenbriefe, Kurzbrieft Mk. 2.-

Glückwunschkarten für jeden Zweck; Fuch-Goldschrift-, Chromprägung- und Seidenblumenkarten mit Kuwert 100 versch. Muster Mk. 5.-

Schmirlgelpier

Stückenware, unregelmässige Grössen, für Herd- und Hausgebrauch, Handwerker, Maschinenbesitzer etc 1 Ztr 30 Mk. 1 Postpaket 4 Mk. Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 81 (Würt.)

Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zudehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt Musikhaus Gurth, Forstheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf. Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

ca. 100 qm Stallung und Hofraum

zum Pflästern

vergißt im Akkord.

Wer sagt die Geschäftsst. d. Bl.



Einen 4stigen

Spazierschlitten mit Pelz und Kollriemen hat zu verkaufen.

Güterbeförderer Bauer.

Calw, den 10. Februar 1919.

Dankagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir und unsere entschlafene Tante,

Frau **Mathilde Trost**

während ihrer Krankheit und anlässlich ihres Heimgangs erfahren durften, sagen wir hiemit herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 10. Februar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

Hans

für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Eltern

Joh. G. Kentschler

mit Gattin Luise, geb. Schchiner.

Sirsau, den 7. Februar 1919.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Pauline Grigmann, geb. Adam,

sagen herzlich n Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stotterer

erhalten gratis meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben ohne Arzt und ohne Verunsicherung (D. R. P.) Die Zusendung erfolgt sofort in Kuwert ohne Firma vollständig kostenlos H. Steinmeier, Hagenburg (Schaumbg-Lippe)

Schwarzen Herrengummimantel

eine weiße, emaillierte **Badewanne**

größte Nummer und einen braunen **Belbehut f. Mädchen**

verkauft. Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine noch fast ganz neue Regulateur-Uhr

ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen, ebenso ein

Holzstoffer.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Bei Kropf, dickem Hals,

Satthals, Blähals u. s. w. hat sich vorzüglich bewährt

Apotheker Raitelhuber's Kropfgeist

Zahlr. Nachbestellungen, viele Dankschr. Preis der Fl. 3 Mk. bei 3 Fl. franko-Zusendung. Allein-Versand: Hofapoth. Hechingen, Hohenz.

Einen Gasherb, eine Gaslampe, einen Hofhund

verkauft a. Mittwoch mittag 1 Uhr **Waltinger, Zwinger.**

Gechingen.

Für Brauleute:

6 eichene komplette Schlafzimmer, 3 eichene Speisezimmer, sowie 12 tannene **Bettladen**

hat zu verkaufen.

Friedrich Mitschke.

Uhren in Silber für Damen und Herren, ebenso moderne **Regulateure**



sind wieder am Lager und empfiehlt solche

K. Zahn, Uhrmachermeister.

Pflüge, Acker- und Wieseneggen, Sämaschinen, Rübenmühlen u. Rübenschneider, Sauchepumpen

empfehlen

Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte.

Eine Anzahl Leder-Pantoffel für Frauen ist eingetroffen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich ab März mein **Schuhwaren-Lager** wieder eröffne.

Friedrich Furthmüller, Schuhgeschäft, Stammheim.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Gruis Augenwasser

Seit anno 1785

bewährt bei roten, tränenenden Augen, schmerzhaften, nach dem Schlafen verbleibenden Augenlidern, chronisch-entzündlichen Augenentzündungen (Schwächen oder angestrengten Augen (Glimmern) u. s. w.)

In haben in den Apotheken 1/2 fl. die Flasche.

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. N.

Seber Landwirt findet sicher das größte Lager in **Pflügen u. Eggen**

mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung

Max Zucker, Weilderstadt,

Telefon Nr. 41.

Bad Liebenzell.

Sehe mein Anwesen **Sägmühle m. angeb. Wohnhaus,**

Wiese und Baumgarten, sofort dem Verkauf aus. Betrieb seit Kriegsbeginn stillgelegt. (Weil Umbau nötig, würde es sich auch zu irgend einem anderen Betrieb eignen).

Michael Walz, Säger, (Längenbachtal).

Einmaliges Angebot!

Kerzen!

reine Christallkerzen, solange Vorrat reicht gegen Nachnahme in Sortiment von Mk. 5.— bei Voreinsendung d. Betrages portofrei. Brenndauer 15 Stund.

Wiederverkäufer gesucht.

F. Dummler & Co., Nürnberg, Königstraße 10.

Polstermöbel

in gediegener Ausführung mit guten Stoffen

Matrassen, Vorhänge, reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Haas, Stuttgart, Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163.

Ordentliches älteres **Mädchen**

am liebsten vom Lande für sofort gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen

täglich für Hausarbeiten sofort zur Aushilfe gesucht.

Frau Ing. Breuhger, Bischoffstr. 453.

Gesucht wird per sofort ein jüngeres, fleißiges **Mädchen**

für leichte Küchen- und Hausarbeit. Freie Station. 35—40 Mk. Lohn pro Monat.

Bahnhofswirtschaft Calw.

Suche auf 1. März tüchtiges gewandtes **Mädchen**

das womöglich schon gedient hat und mit allen vorkommenden Haus-haltungsarbeiten vertraut ist.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtiges, fleißiges, solides **Mädchen**

für Küche u. Haus per sofort gesucht.

Frau Fabrikant Heimerle, Pforzheim Ostfl. 69.

Fleißiger **Tagelöhner**

zur Besorgung von Hofgeschäften und Wartung zweier Kühe für sofort gesucht.

Hugo Rau, Calw.

Suche einen jüngeren **Biehfüterer**

der auch mit Pferden umgehen kann

Jacob Bindner, Mühlebesitzer Aidling. n.

Anny Weiser
Carl Grammer

Verlobte

Freiburg i. B. Februar 1919. Calw i. B.

Das Infanterie-Regiment Nr. 121 hat aus Kantinenüberschüssen einen **Fürsorgefonds** gebildet, auf den Ansprüche geltend machen können:

a) in Notlage befindliche ehemalige Angehörige des Feldregiments, die während Kriegsdauer infolge Verwundung oder schwerer Erkrankung 20 und mehr Prozent erwerbsunfähig geworden sind,

b) in Notlage befindlichen Frauen und Kindern unter 14 Jahren von Hinterbliebenen ehemaliger Angehörigen des Feldregiments.

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Beihilfe besteht nicht. Gesuche sind bis spätestens 1. 4. 19 an die Kommission des Fürsorgefonds des I.-R. 121 Ludwigsburg portofrei einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Die Gesuche müssen unter Vorlegung des Grades der Bedürftigkeit und Erwerbsunfähigkeit behördlich beglaubigt sein.

Ev. bis 1. 4. 19 noch im Lazarett befindliche Leute haben einen Ausweis des Chirurgen über den voraussichtlichen Grad ihrer Erwerbsunfähigkeit vorzulegen.

Für die Beihilfe kommen nur Unteroffiziere und Mannschaften bzw. deren Hinterbliebenen in Betracht, die ihre Beschädigung an der Front beim Regiment erlitten haben.

Der Soldatenrat des Regiments **gez. Keller,** Oberst und Regimentskommandeur.

Württemberg. Hypothekbank Stuttgart.

Beststell. Hypothekdarlehen

werden auf Grund der neuen Satzung bis zu drei Fünfteln des Grundstückswertes zu günstigen Bedingungen gewährt.

Goldschmiede-Lehrlinge bei 3 1/2-jähriger Lehrzeit,

Poliffeusen-Lehrmädchen bei 2 1/2-jähriger Lehrzeit, werden bei tüchtiger und guter Ausbildung und hohem Lohn per sofort oder auf Ostern angenommen bei **Buchinger & Sohn, Goldwarenfabrik, Pforzheim,** Kennfeldstraße 33.

Verkaufe aus dem Nachlaß meines + Mannes nächsten Mittwoch, den 12. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr ab **verschiedene Bäcker-i-Artikel** wie Backbretter, Tücher, Körbe, Schieber, eiserne Stangen, sowie 1 Augenherd auch zu einem Waschkessel passend, 1 gut erhaltenes Fahrrad ohne Verzierung, 1 Gramophon mit Platten, älteren starken Koffertwagen samt Bettle, 1 Sportwagen, 1 Firmenschild.

Frau P. Dittus Witwe, Metzgergasse 335.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Burkhardt'schen Eheleute verkaufe ich am Mittwoch, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr im Entenschnabel gegen Barzahlung:

etwas ältere Kleider, 3 vollständige Betten, Zulagen zu den Betten, Küchengerät, Schreinwerk, 1 Sofa, Sessel und Stühle, Tisch, 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, Küchen- und 1 anderes Käßle, Nachttische mit Marmor, Schemel, Schranke, Koffer, Faß- und Bandgeschirr, Uhren, Spiegel, Feld- und Handgeschirr, 1 Partie gepaltene Holz, Vogelkäfige, 1 Handkarren sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Wand-Kalender mit Markt-Verzeichnis das Stück zu 20 Pfg., sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben

Wasserglas empfiehlt **Carl Erwa.**